

# Soziale Arbeit

## Die Messung von Sicherheit: Stand, Potenziale und Probleme der Dunkelfeldforschung

Dirk Baier

## Gliederung

1. Vorgangsbearbeitungssystem
2. Dunkelfeldforschung

## Vorgangsbearbeitungssystem

- Datenbank, aus der PKS erstellt wird
- Datenbank wird durch Polizeibeamte gefüllt, i.d.R. am Ende einer Schicht
- Qualitätssicherung durch Vier-Augen-Prinzip (Vorgesetzter)
- Lebend: Daten können solange verändert werden, bis PKS erstellt wird
- Es werden alle Informationen erfasst, die in PKS ausgewiesen werden **sowie** zahlreiche darüber hinaus gehende Informationen, aber: selektiv, da fakultativ
- Es werden nicht nur Straftaten, sondern polizeiliche Vorgänge insgesamt erfasst (d.h. auch bspw. „**Incivilities**“ wie Ruhestörung, Urinieren in der Öffentlichkeit, Müllbeseitigung...)
- Aus System liessen sich bspw. Halbjahres-PKS-Statistiken erstellen (Bayern?!)
- Justiz führt System weiter (Aktenzeichen werden eingepflegt; aber: unvollständig)
- Alle Bundesländer verfügen über System (Niedersachsen: NIVADIS)
  
- Anwendungen in der **Kriminologie**:
  - Belastungen von Opfern von Straftaten, Zufriedenheit mit Polizei...
  - Hot-Spot-Analyse
  - Mobilität von Täterinnen und Tätern
  - Umdefinition von Straftaten...

## Dunkelfeldforschung

- Einsatz von Methoden der empirischen Sozialforschung, um an Informationen über Straftaten zu gelangen, um der Polizei nicht bekannte sowie bekannte Fälle, Opfer und Täter kriminellen Verhaltens zu untersuchen und miteinander zu vergleichen
- Eine (repräsentative) Auswahl der Bevölkerung/spezifische Gruppe wird zu ihren Opfer-, z.T. auch Täterschaften befragt; da die zentrale Informationsquelle die befragten Personen sind, bezieht sich Dunkelfeldforschung auf jene Kriminalitätsformen, zu denen es Personen gibt, die Opfer bzw. Täter geworden sind bzw. sich als solche einstufen und sich nach Übergriff zu diesem äußern können
- Zentrales Anliegen ist es, das tatsächliche Kriminalitäts-Ausmaß in Bezug auf die untersuchbaren Delikte zu bestimmen; sie stellen damit eine notwendige Ergänzung zur polizeilich registrierten Hellfeldstatistik dar

## Dunkelfeldforschung

- Von Anzeigebereitschaft, polizeilichen Kontrollaktivitäten, Gesetzänderungen usw. unabhängige Quelle zur Kriminalität; verlässliche Aussagen zur Verbreitung von Kriminalität, bei wiederholt durchgeführter Forschung auch zur Entwicklung der Kriminalität
- Umfangreiche Informationen zu weniger bzw. stärker betroffenen Gruppen (nicht nur Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit, sondern auch Migrationshintergrund, Bildungshintergrund, soziale Schicht usw.)
- Umfangreiche Informationen zu Einflussfaktoren krimineller Opfer- wie Täterschaft (Persönlichkeitsmerkmale, familiäre Erziehung, soziale Bindungen, Freizeitaktivitäten, Problemverhalten usw.)
- **Erfassung der subjektiven Seite der Kriminalität (Kriminalitätswahrnehmungen, Kriminalitätsfurcht, Sicherheitsgefühl)**

## Dunkelfeldforschung

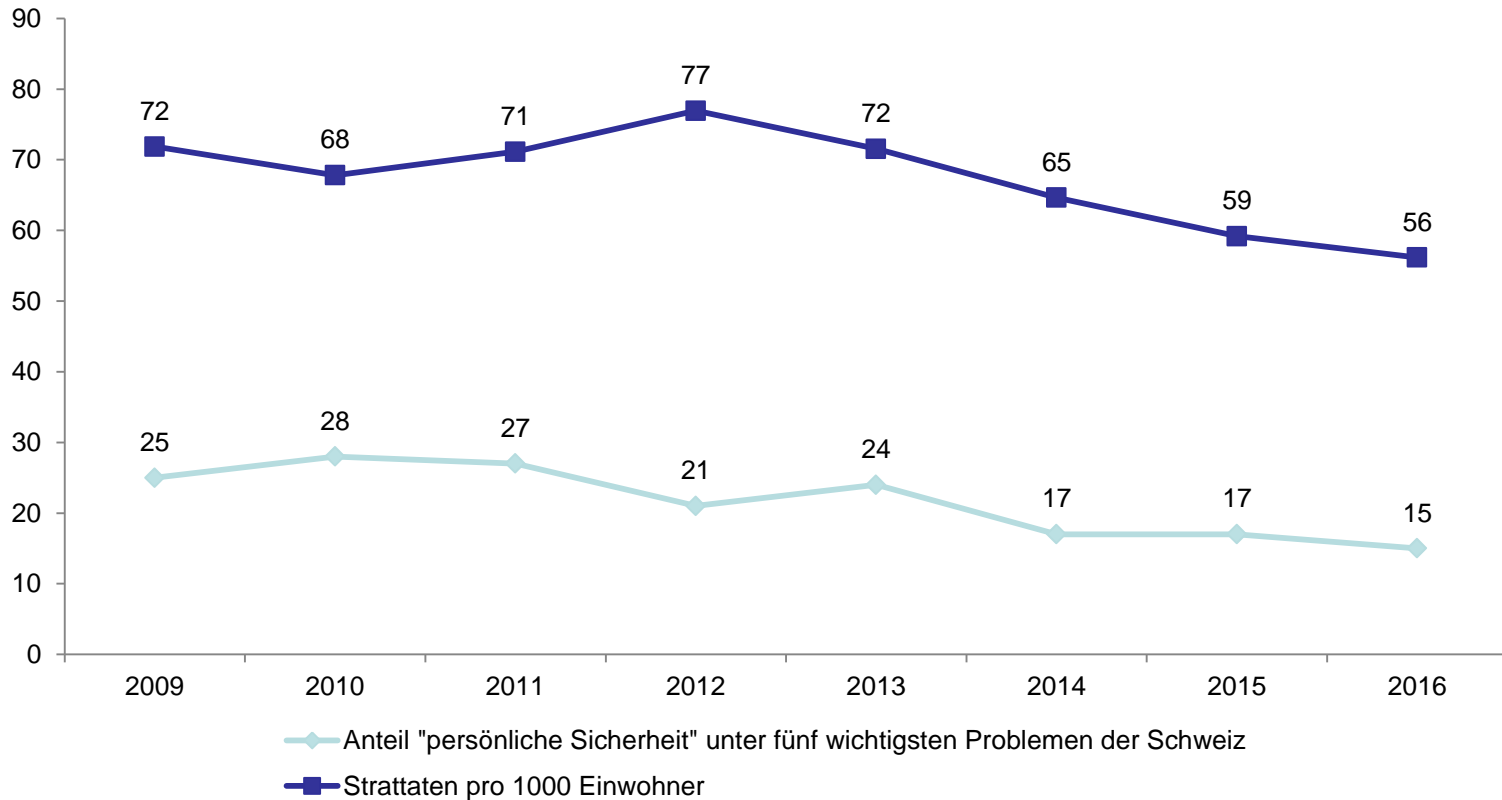
Punitivität und Kriminalitätsfurcht im Zeitverlauf (Zustimmung Todesstrafe: 31,7 auf 16,9 %)

		2004	2006	2010	2014
Skala Punitivität	Cronbachs Alpha	.80	.81	.81	.79
	Mittelwert <sup>1</sup> (1 – trifft überhaupt nicht zu, 6 – trifft voll und ganz zu)	4.77	4.62***	4.74**	4.53***
	Anteil Mittelwert > 3.5 in %	83,9	80,7	85,4	80,1
Item: von Gerichten verhängte Strafen	Mittelwert <sup>1</sup> (1 – viel zu gering, 7 – viel zu hoch)	1.93	2.00	2.29***	2.27
	Anteil zu gering in %	91,7	90,7	83,3	84,8
Korrelation (Pearson r)		-.43***	-.41***	-.50***	-.50***

		2004	2006	2010	2014
Skala personale Kriminalitätsfurcht	Mittelwert <sup>1</sup> (1 – gering, 25 – hoch)	5.40	5.11*	4.88*	4.99
	Anteil Mittelwert > 9 in %	11,2	10,4	7,7	8,3
Skala Vermeidungsverhalten	Mittelwert <sup>1</sup> (1 – nie, 5 – immer)	2.80	2.73*	2.69	2.66
	Anteil Mittelwert > 3 in %	38,4	35,9	33,6	31,3
Item: Entwicklung Straftaten insgesamt	Mittelwert <sup>1</sup> (1 – sehr viel seltener, 7 – sehr viel häufiger)	5.89	5.69***	5.38***	5.28***
	Anteil (sehr) viel häufiger geworden in %	68,8	60,5	46,6	43,1

## Dunkelfeldforschung

Entwicklung der Kriminalitätsfurcht und der Häufigkeitszahl für alle Straftaten (Quelle: Sorgenbarometer bzw. Kriminalstatistik)





## Dunkelfeldforschung: international

### *National Crime Victimization Survey (USA)*

- Wird seit 1973 jährlich durchgeführt
- Einbezogen werden 40.000 Haushalte und insgesamt 75.000 ab 12jährigen Personen (Haushalte verbleiben drei Jahre im Sample, werden zwei Mal pro Jahr befragt); durchgeführt werden telefonische Interviews
- Folgende Delikte werden erfragt: Vergewaltigung/sexuelle Gewalt, Raub, Körperverletzung, Diebstahl, Wohnungseinbruch, Fahrzeugdiebstahl
- Ausgewählter Befund: In Bezug auf Gewaltkriminalität kann belegt werden, dass sich Entwicklungen im Hellfeld und im Dunkelfeld nicht entsprechen müssen



## Dunkelfeldforschung: international

### *British Crime Survey/Crime Survey for England and Wales*

- Erstmalig 1982 durchgeführt; bis 2001 ca. alle zwei Jahre, seit 2001 jährlich
- Früher inkl. Schottland, das mittlerweile eigenen Survey durchführt; Nordirland führt ebenfalls eigenen Survey durch
- face-to-face Befragung von früher 46.000, aktuell noch 35.000 Personen ab 16 Jahren (seit 2009: zusätzlich Studie zu 3.000 10- bis 15jährigen)
- Bei Vorstellung der Ergebnisse werden gleichzeitig Dunkel- und Hellfeldergebnisse präsentiert
- Ausgewählter Befund: Seit 1996 ist die Gesamtkriminalität (aber auch bspw. die Gewaltkriminalität) deutlich rückläufig; in den letzten zehn Jahren bewegen sich Dunkelfeld- und Hellfelddaten in die gleiche Richtung

*Auch in Canada (seit 1985) oder Australien (seit 2008) Crime Surveys*

## Dunkelfeldforschung: international

### *Schweden*

- Victimsurvey wird seit 2006 durchgeführt; Vorbild: British Crime Survey
- Stichprobe beträgt 20.000 Einwohner im Alter von 16 bis 79 Jahren (junge und alte Menschen überrepräsentiert); Bevölkerungszahl: 7 Millionen
- Durchgeführt werden Telefoninterviews; es steht den Befragten aber auch frei, die Befragung in schriftlicher Form mit gekürztem Fragebogen durchzuführen
- Inhalte:
  - Opferschaften (Bezug Kalenderjahr vorher)
  - Kriminalitätsfurcht
  - Vertrauen in Akteure der Strafverfolgung
  - Persönliche Erfahrungen mit Akteuren der Strafverfolgung
  - => Regionalisierte Darstellung möglich
- Rücklaufquote sinkt (77,7 % in 2006, 67,6 % in 2012); Männer und Migranten werden schlechter erreicht
- Nicht repräsentiert: Personen in Anstalten (z.B. Gefangene), Obdachlose ...



## Dunkelfeldforschung: international

### *Ländervergleichende Dunkelfeldforschung: International Crime Victim Survey*

- Erstmals 1989 durchgeführt, danach unregelmäßig, zuletzt 2004/2005; ca. 30 Länder und 30 Städte haben sich bislang beteiligt
- Organisiert durch Vereinte Nationen
- meist Telefoninterviews, Stichprobengröße ca. 2.000 Personen (+ Hauptstadt-Stichprobe)
- Deutschland hat sich an erster und letzter Befragungswelle beteiligt
- Folgende Delikte werden erfragt: Autodiebstahl, Diebstahl aus Auto, Autobeschädigung, Motorrad Diebstahl, Fahrraddiebstahl, (versuchter) Wohnungseinbruch, Raub, Diebstahl, sexuelle Übergriffe, Körperverletzungen/Bedrohungen

*In Bezug auf Jugendliche: International Self-Report Delinquency Study (seit 1989, bislang 3mal; z.T. nationale , z.T. städtische Stichproben; > 30 Länder)*

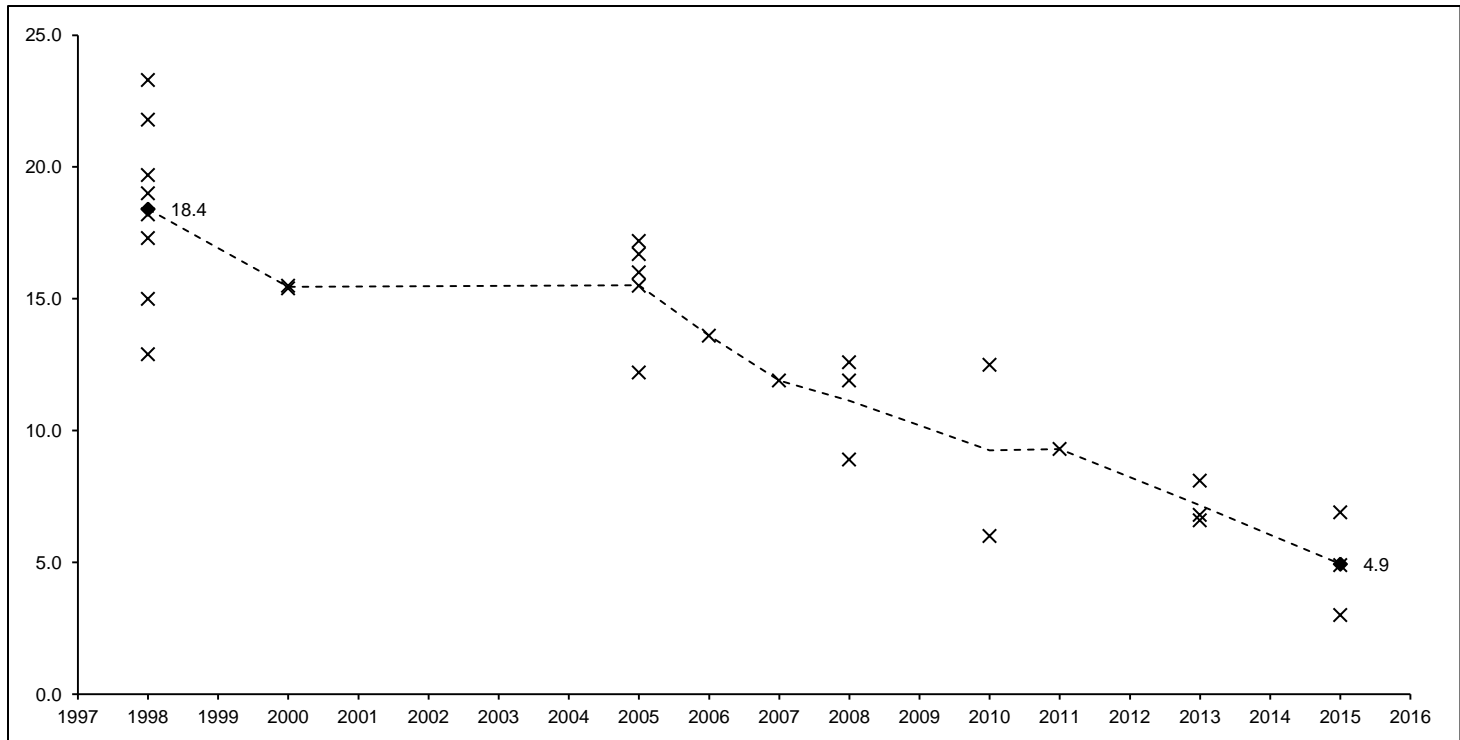


## Dunkelfeldforschung: Deutschland

- Keine Victimsurveytradition, Kontinuität und Koordination noch unzureichend
- Beteiligung an ICVS
- 2012 deutschlandweite Repräsentativerhebung mit 35.000 Befragten, Zusatzstichproben zu Migrantengruppen; geringe Rücklaufquote
- 2018 Wiederholung
- Bundeslandbezogene Viktimsurveys (organisiert von LKAs?!): Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein; auch wiederholt: Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen (zu Niedersachsen: Befragung mit Anreizen in 2014 durch KFN)
- Viel in Bezug auf Jugendliche (insbesondere KFN)
  - Hier auch Längsschnitfforschung (Boers/Reinecke, Kroneberg, Baier)

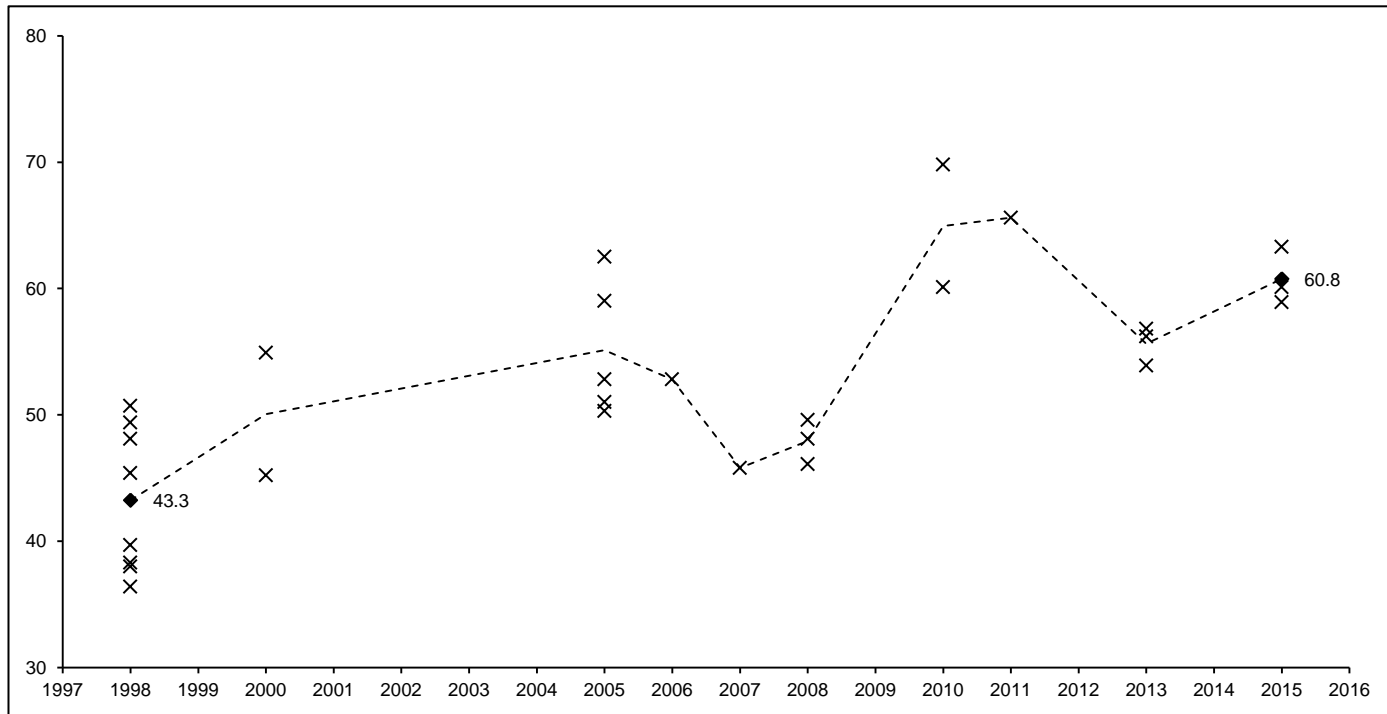
# Dunkelfeldforschung: Deutschland

Zwölf-Monats-Prävalenzen der Körperverletzung nach Erhebungsjahr (in %; Quelle: KFN-Schülerbefragungen)



# Dunkelfeldforschung: Deutschland

Anteil Jugendliche, die in Kindheit keine elterliche Gewalt erlebt haben (in %; Quelle: KFN-Schülerbefragungen)



## Dunkelfeldforschung: Deutschland

Neun Faktoren sind nach Betrachtung der empirischen Befunde für den Rückgang der Jugendkriminalität von besonderer Bedeutung:

1. die Zunahme des Anteils an Jugendlichen, die höhere Schulabschlüsse ablegen
2. der Rückgang des Einsatzes elterlicher Gewalt in der Erziehung
3. parallel dazu die Zunahme der elterlichen Zuwendung und damit positiver Erziehungsstile
4. die zunehmende Gewaltmissbilligung der Gleichaltrigen
5. damit einhergehend der Rückgang des Kontakts zu delinquenten Freunden
6. die rückläufige Bereitschaft der Jugendlichen, die Schule zu schwänzen
7. die Verringerung von Freizeitaktivitäten, die unstrukturiert und von Erwachsenen unkontrolliert verbracht werden
8. die geringere Zustimmung zu delinquenten Normen, sichtbar gemacht anhand des Rückgangs gewaltakzeptierender Einstellungen
9. der Rückgang des Alkoholkonsums.



# Dunkelfeldforschung: Potenziale

## Spezifische Gruppen

- Migranten, sozial Schwache
- Inhaftierte
- Berufsgruppen (Polizeibeamte, Sozialarbeitende)
- Besondere Schülergruppen (Förderschule Lernen, Körperbehinderung)
- Prostituierte => Freier



# Dunkelfeldforschung: Freierbefragung

## Onlinesurvey

1. Ansprache über Internetforen:
  - 10 Foren-Moderatoren wurden angeschrieben
  - 3 Foren-Moderatoren platzierten den Hinweis auf die Befragung im Forum
2. Ansprache über Gratispostkarten:
  - Über 25.000 Gratispostkarten in 158 Gastronomien in Hannover
  - 12 lokale Prostitutionsbetriebe
  - Vorstand einer Interessenvertretung deutscher Erotikunternehmen

## Dunkelfeldforschung: Freierbefragung

294 Aufrufe des Fragebogens, **N = 208**

- 99,4 % Männer, ein sonstiges Geschlecht (N = 155)
- 46,7 % leben in fester Partnerschaft (N = 150)
- Hohes Bildungsniveau (N = 151):
  - 69,7 % Hochschul-/Fachhochschulreife
  - 23,2 % Realschulabschluss
  - 7,3 % Hauptschulabschluss

## Dunkelfeldforschung: Freierbefragung

### Häufigkeit des Erlebens von auf Ausbeutungssituationen hindeutenden Prostitutionskontakten

		jemals erlebt (N = 158)	beim letzten Mal erlebt (N = 155)
<b>Abhängigkeit</b>	Prostituierte haben das von mir erhaltene Geld an andere abgegeben	25,3	8,4
	Ich habe Sexualpraktiken und Preise mit anderen Personen und nicht mit den Prostituierten selbst verhandelt	17,7	2,6
	Ich habe bei anderen bezahlt und nicht bei den Prostituierten selbst	17,1	5,8
	Prostituierte standen unter Beobachtung	12,0	5,2
<b>Selbstbestimmung</b>	Prostituierte hatten keinen Kontakt zu anderen Menschen außer ihren Kunden	7,0	2,6
	Prostituierte konnten sich nicht frei bewegen	5,7	1,3
	Personen vor Ort haben mir gesagt, ich kann mit den Prostituierten machen, was ich will	4,4	0,6
	Prostituierte waren eingeschlossen	2,5	1,9
<b>körperliche Gewalterfahrungen</b>	Spuren von körperlicher Gewalt wie blaue Flecken, Striemen, Verbrennungen, Vernarbungen etc.	10,8	1,9
	Arbeit der Prostituierten unter Schmerzen	8,2	3,9
	Prostituierte wurden bedroht	2,5	1,3
<b>Unterstützungsbedürftigkeit</b>	Prostituierte hat mich um Hilfe gebeten (N = 155)	10,3	-

## Dunkelfeldforschung: Freierbefragung

Werden jene letzten Besuche zu einer Gruppe zusammengefasst, bei denen mit Blick auf mindestens drei Indikatoren berichtet wurde, dass sie gegeben waren, so beträgt der Anteil an Freien, die eine entsprechende Situation berichten, 2,6 %. Bei ca. jedem 40. Prostitutionsbesuch wurden also mindestens drei der elf Indikatoren bejaht (Bezug: letzter Prostitutionsbesuch). **Auf Basis der Daten kann damit geschätzt werden, dass ca. jede 40. Prostituierte in Deutschland von Ausbeutung betroffen ist.** Wenn die Gruppenbildung in anderer Weise vorgenommen werden würde und bereits das Vorliegen von einem Indikator bzw. von zwei Indikatoren als ausreichend eingestuft würde, dann liegen die Anteile von unter Ausbeutungsbedingungen arbeitenden Prostituierten bei 20,0 % (ein Indikator) bzw. 5,8 % (zwei Indikatoren).

# Dunkelfeldforschung: Potenziale

## Spezifische/neue Viktimisierungsformen

- Diskriminierungserfahrungen/Hate Crimes
- Cyberbullying/Cybergrooming
- Teen Dating Violence
- Stalking
- Häusliche Gewalt
- Wohnungseinbruchs

# Ausgewählte Probleme der Dunkelfeldforschung

- angemessene Befragungsmethode: persönlich, schriftlich, Telefon, Online, Mix (Methodenexperiment: schriftlich vs. Online)
- Fragebogen: Straftaten in verständlicher Sprache ausdrücken
- Antwortverhalten: Vergessen, Verschweigen (Dunkelfeld des Dunkelfelds), Verschätzen (u.a. Telescoping)
- Antwortverhalten: Reaktion auf Stimulus (Methodenexperimente: kurzer vs. langer Fragebogen, veränderte Antwortvorgaben: offen vs. geschlossen, zwei vs. vier Kategorien), Reihenfolgeeffekte
- Fragen der Stichprobenziehung (Volkszählung, Urliste, Stichprobengröße)
- Maßnahmen zur Erhöhung des Rücklaufs (Anreize, Nachfassaktionen); aber: Rücklaufquote ist letztlich nicht das Zentrale!
- **Nichterreichen spezifischer Bevölkerungsgruppen (Undercoverage)**
  - gilt für höchste ebenso wie für niedrigste Schichten der Gesellschaft
  - es dürfte sich um besonders kriminalitätsbelastete Gruppen handeln („Berufskriminelle“, Obdachlose, Anstaltsinsassen ...)
  - besonderes Problem: wenn sich Erreichen der Gruppen über Zeit ändert; rückläufige Rücklaufquote ist Indiz für schlechteres Erreichen

# Ausgewählte Probleme der Dunkelfeldforschung

## Undercoverage: Beispiel Schulschwänzen

- Berliner Schülerbefragung 2010: Von den 4.379 für Befragungen ausgewählten Schülern haben sich 1.212 Schüler nicht an der Befragung beteiligt, der Großteil wegen Krankheit oder fehlender Elternerlaubnis.
- Von den Lehrkräften wurden allerdings auch 136 Schüler als Schulschwänzer eingestuft (11,2 % der Nichtteilnehmer).
- Die Gewaltprävalenzrate Berlins beträgt in Bezug auf die Teilnehmer 10,9 %. Die Gewaltprävalenzrate der Schwänzer beträgt 21,4 % (nachträgliche Befragung von 15 Schulschwänzern).
- Würden die Schulschwänzer im Rahmen der Standard-Dunkelfeldbefragung erreicht, läge die Gewaltprävalenzrate Berlins bei 11,3 %.

## Fazit

- Dunkelfeldforschung erhält ihren Wert durch ihre Wiederholung. Eine dauerhafte, deutschlandweite Dunkelfeldforschung ist wünschenswert.
- Dunkelfeldforschung sollte thematisch breit aufgestellt sein, d.h. Einflussfaktoren, Wahrnehmungen, Folgen und Täterschaften einbeziehen (über Modularisierung möglich)
- Der Wert von Dunkelfeldforschung kann nicht anhand der korrekten Prognose von Kriminalitätsentwicklungen bemessen werden, insbesondere nicht anhand nicht vorhergesagter Einzelereignisse
- Dunkelfeldforschung sollte ihre Einschränkungen und die Überwindung der Einschränkungen durch Methodenstudien untersuchen (kontinuierlicher Lernprozess)
- Großangelegte, quantitative, bevölkerungsrepräsentative Dunkelfeldforschung sollte durch „kleinere“ Dunkelfeldforschung angereichert werden (spezifische Kriminalitätsbereiche, spezifische Akteure).